

s'Chileblatt

PFARREZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON - ZOLLIKERBERG - ZUMIKON

Berichte und Neuigkeiten aus unserem Pfarreleben

Nr. 1 / 2021 März-Mai

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kirchgemeindemitglieder.

Zur 15. Ausgabe unseres Chileblatt freue ich mich, Ihnen ein paar persönliche Eindrücke aus den vergangenen, beispiellosen Monaten mit auf den Weg geben zu dürfen. Kirchenpflegepräsident Urs Häfliger hat im letzten Editorial das institutionelle Neben- und Miteinander in der Kirche erörtert, meines Erachtens ein essentieller Aspekt des Zusammenlebens unter dem Dach der Katholischen Kirche. Gerade in den aktuellen Zeiten ist dies relevant, da Covid-verursachte Massnahmen Zusammenkünfte einschränken und damit auch den Zusammenhalt der Gemeinschaft auf die Probe stellen. Umso wichtiger wäre dabei die Rolle der

Katholischen Kirche in der Förderung von Einigkeit und Gemeinsamkeit, gerade auch in Krisenzeiten. Medial hat sie dabei im Jahr 2020 kaum gegläntzt. Zunächst die gescheiterte Bischofswahl im Bistum Chur, bei welcher das einzigartige Wahlprivileg ausgesetzt und alle von der Bischofskongregation vorgeschlagenen Kandidaten knapp zurückgewiesen wurden. Die Bekanntmachung und Hintergründe der Wahl verdeutlichen die tiefen ideologischen Gräben zwischen den kirchlichen Würdenträgern. Nun obliegt es dem Papst, einen geeigneten Kandidaten für den Posten zu finden. Die aktuellen politischen Gegebenheiten in Rom in Zusammenhang mit der gescheiterten Bischofswahl werden die Ankunft eines dringend benötigten Brückenbauers nun jedoch verzögern. Ein solcher wäre gerade in Krisenzeiten hilfreich.

Ver mehrt auf Kritik gestossen ist auch das politische Engagement kirchlicher Exponenten im Zuge der «Konzernverantwortungsinitiative». Diese verfolgte das Ziel, in der Schweiz domizilierte Konzerne für Verstösse gegen die Menschenrechte im Ausland haftbar zu machen. Ein Anliegen mit noblen Absichten, welches jedoch das kirchliche Leben kaum direkt tangiert. Es ist zu bezweifeln, dass ein übermässig aktivistisches Verhalten mit kirchlichem Eingriff in die Realpolitik, teilweise samt direkter oder indirekter finanzieller Beteiligung, hierbei angemessen ist. Der Abstimmungskampf war einer der intensivsten und auch teuersten in der Schweizer Geschichte mit geschätzten Gesamtkosten von über 18 Millionen Schweizer Franken, 13 davon auf der Seite der Initianten. Obschon das Vorhaben schlussendlich am Ständemehr scheiterte, zeigte das äusserst knappe Resultat von 50,7% Zustimmung, wie polarisiert das Stimmvolk bezüglich dieser Thematik war. Rückblickend wäre es womöglich produktiver gewesen, wenn das kirchliche Engagement sich darauf konzentriert hätte, einen gangbaren Kompromiss zu finden.

Die Bibel lehrt uns in Psalm 133: «Wie schön und angenehm ist es, wenn Gottes Volk in Einigkeit zusammenlebt!». In Krisenzeiten zusammenzustehen und Spaltungstendenzen zu überwinden ist damit eine Kernverantwortung der Kirche.

Unterschiedliche politische Meinungen von Gläubigen müssen toleriert werden, ohne dass kirchliche Exponenten in öffentlichen politischen Schlammschlachten partizipieren. Dies gelingt mit einem Fokus auf die Vermittlung der spirituellen und religiösen Kernbotschaften, ohne politische Hintergedanken. Positiv überrascht war ich dieses Jahr, als ich den Mitternachtsgottesdienst in der Kirche Herz Jesu in Samedan im Engadin besuchte. Die Predigt drehte sich um unterschiedliche Arten von Zeitmessung und die Wichtigkeit von einzelnen schönen Momenten, als Beispiel die Geburt Jesu. Solche Verkündigungen vereinen und stärken den Zusammenhalt der Gemeinschaft, darauf soll sich die Katholische Kirche konzentrieren, umso mehr in den aktuellen Zeiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe Lektüre und viele schöne Momente im Jahr 2021 mit einem hoffentlich baldigen Ende der Covid-Pandemie, ganz im Sinne von Psalm 30: «Den Abend lang währt das Weinen, aber des Morgens ist Freude».

*Darius Meier**

Mitglied der Rechnungsprüfungskommission

*Darius Meier arbeitet als Berater im Bereich Cybersecurity bei PwC Schweiz und doktortiert am Institut für Sozialethik der Universität Luzern zum Thema Digital Ethics. Zudem ist er Vorstand der FDP Zollikon und co-präsiert die kantonale Wirtschaftskommission.



© Katholische Kirche Zollikon

INHALT

Rückblick Anlässe in der Pfarrei

Seiten 2-4

Kerzenziehen; Klausur-Tagung 2021; Samichlausbesuch im Wald; Ein schöner Rückblick auf vier Rorate-Gottesdienste in unseren drei Standorten; Das Kirchenschau-fenster in Zumikon; Kindermetten 2020; Heimgruppenunterricht

Schwerpunkthema

Seite 5-6

«Ich war krank und ihr habt mich besucht»

Buchbesprechung

Seite 6

Welt und Umwelt der Bibel – eine Quartalszeitschrift zu Archäologie, Kunst, Geschichte

Geistliches Wort

Seite 7

Zu Ostern

Kirchenfenster der Katholischen Kirche St. Verena Stäfa

Seite 8

Eine etwas andere Annäherung an die Hl. Schrift

Ministranten

Seite 9

Ministranten; be together

Firmlinge

Seite 10

Firmanden

Künftige Aktivitäten

Seite 11

SoLa; Erstkommunion 2020/2021

Kalender

Seite 12

Palmbäume binden

s'Chileblatt

PFARRZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON - ZOLLIKERBERG - ZUMIKON

GOTTESDIENSTORDNUNG



DREIFALTIGKEIT - ZOLLIKON

Mittwoch 9.00 Uhr
Sonntag 11.00 Uhr



ST. MICHAEL - ZOLLIKERBERG

Donnerstag 19.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr



BRUDER KLAUS - ZUMIKON

(VORÜBERGEHEND IN DER REFORMIERTEN KIRCHE ZUMIKON)

Freitag 9.00 Uhr
Samstag 17.00 Uhr

KONTAKT

PFARRAMT DREIFALTIGKEIT, ZOLLIKON

Jürg Moser, Gustav-Maurer-Strasse 13, 8702 Zollikon
044 395 44 30, sekretariat-dorf@kath-zollikon.ch

PFARRAMT ST. MICHAEL, ZOLLIKERBERG-ZUMIKON

Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
044 391 64 50, sekretariat-berg@kath-zollikon.ch,
www.kath-zollikon.ch

AUTOREN

P. Pascal Marquard (pm), Matthias Merdan (mm),
Thomas Keller (tk), Andrea Jakober (aj), Sabrina
Incagliato (si), Karin Geser (kg), Redaktion P. Pascal
Marquard + Jürg Moser (Re)

IMPRESSUM

Herausgeber Kath. Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon

Satz / Druck Fröhlich Info AG, Zollikon

Auflage 2850

Ausgabe Nr. 1 / 2021 März- Mai

Kerzenziehen

Die Weihnachtszeit 2020 war alles andere als gewöhnlich. Abgesagte Events, feiern nur im kleinen Rahmen, Distanz und Vorsicht. Auch die Organisation des Kerzenziehens war nicht einfach. Ein Schutzkonzept wurde erarbeitet, bei dem auf die Kriterien des Platzanspruches, der Abstände und allgemeine Vorgaben, eingegangen wurde. Dies hatte zur Folge, dass sich jede Person anmelden musste, nur eine Teilnahme erlaubt war, die Zeit und die Teilnehmerzahl beschränkt wurde und die Bar nicht öffnen konnte. Dass sich der Aufwand gelohnt hatte zeigten die glänzenden Kinderaugen und bestätigten uns dankbare Eltern. An sechs Nachmittagen wurden die verschiedensten Kerzen gezogen und geschnitzt. Manche Kunstwerke entstanden

in sportlicher Schnelligkeit und andere mit besinnlicher Gemütlichkeit. Von Weihnachtsgeschenken über Adventskranzkerzen bis zu Kerzen für das eigene Wohnzimmer wurde alles hergestellt. Die Freude und die Ausgelassenheit während dieser Nachmittage war eine wunderbare Einstimmung für Weihnachten. Ein solcher Anlass wäre nicht möglich, ohne die Menschen, die im Hintergrund arbeiten. Danke an Antonio und Vlatko, die im ganzen Jugendraum die Böden abgedeckt, den Strom verlegt und die «Wachspfannen» aufgestellt haben. Ein grosser Dank gilt auch den Helferinnen und Helfern, die in ihrer Freizeit diesen Anlass ermöglichten.

aj



© Katholische Kirche Zollikon



Klausur-Tagung «light» vom 8./9. Januar 2021

Das Seelsorgeteam unserer Pfarreien hat sich zu einer Klausur-Tagung Anfang Januar getroffen. Zu den Themenkreisen Gottesdienste/Liturgie, Gemeinschaft, Diakonie, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung und Kommunikation wurde ein Brainstorming durchgeführt, also frei assoziiert, was einem dazu einfällt. Gemeinsam haben wir die Ideen besprochen und uns auf Schwerpunkte geeinigt, welche wir sodann vertieften. Dazu gehörten: Die Planung des zweiten



© Katholische Kirche Zollikon



© Katholische Kirche Zollikon

Halbjahres dieses Pastoraljahres, die Planung des kommenden Pastoraljahres; die Gründung eines Komitees für zwei Jubiläen, welche uns im kommenden Pastoraljahr begleiten werden; die Reflexion zur Ausschreibung der Stelle des Seniorenbeauftragten; die Überprüfung der Kinderfreundlichkeit unserer Angebote und Räume, sowie Fragen der Organisation des Religionsunterrichtes und

Fragen der ökumenischen Zusammenarbeit mit unseren reformierten Kolleginnen und Kollegen in Zollikon Zollikerberg und Zumikon. Verpflegt wurden wir am Freitag durch ein ausgezeichnetes «Sač» (Fleisch-Eintopf) von Vlatko Hrsto, und am Samstag durch eine leckere Lasagne von Gilberta Perri. Es waren intensive und fruchtbare Arbeitstage.

pm

Samichlausbesuch im Wald

Im Anschluss an den Samichlausbesuch im Wald hatte die Redaktion des Chileblattes Gelegenheit ein kurzes Interview mit Schmutzli (schm) und Samichlaus (sam) zu führen.

Wie fühlt ihr euch, nach eurem grossen Auftritt?

(sam) Es war ein ganz prima organisierter Anlass im Wald und unser Dank gilt den Organisatoren, die dieses jährliche Treffen wieder möglich gemacht haben. Das Wetter war für meinen Geschmack zu nass und zu kalt, mir schmerzen jetzt noch die Beine, aber schön konnten wir zusammen sein.

(schm) Müde und durstig.

Ihr kommt ja schon seit Jahren in unsere Pfarrei. Was für Veränderungen habt ihr festgestellt?

(sam) Die Kinder sind aufgeweckter als noch vor ein paar Jahren. Das ist jedenfalls mein Eindruck. Die meisten haben ein Versli oder sogar ein Lied eingeübt, was halt immer sehr erfreulich ist. Frech sind sie immer noch die lieben Kleinen und manchmal überlege ich mir, ob nicht die Fitze wieder mal zum Einsatz kommen sollte.

Das Eseli habt ihr ja in den Zürich Zoo in Pension gegeben. Besucht ihr es manchmal?

(sam) Ja, selbstverständlich, das gehört sich so für unseren alten grauen Gefährten. Schmutzli und ich wechseln uns mit den Besuchen ab; die eine Woche geht er die andere Woche gehe ich. Unter uns gesagt; Schmutzli und das Eseli haben einen besseren Draht zueinander. Es



© Familie Oetiker

musste halt oftmals schwere Lasten für mich tragen und dann auch noch ziemlich schnell.

Schmutzli sag unseren Lesern doch wie das Zusammenleben mit dem Samichlaus während des Jahres so ist?

(schm) Sami ist ein unglaublicher «Chrampf». Von früh bis spät ist er mit irgendeinem Projekt beschäftigt und darauf fokussiert noch ein besseres Versli für die Kinder zu finden. Mir ist das Recht so. Da habe ich mehr Freiheiten ☺. In unseren Sommerferien ist Sami dann aber sehr relaxt und zieht auch mal kurze Hosen mit Sandalen an. Unser Zusammenleben ist

in ungefähr so wie zwischen einem Vater und seinem Sohn. Mir gefällt's!

Wenn ihr je einen Wunsch frei hättet, wie würde der aussehen?

(schm) Da weiss ich was. Ich hätte zu gerne einen Computer um mit der Welt in Kontakt zu treten.

(sam) In meinem Alter hat man fast keine Wünsche mehr. Will sagen man hat schon Wünsche, aber ob diese erfüllt werden oder nicht ist nicht mehr (so) wichtig.

Lieber Sami lieber Schmutzli; besten Dank für das nette Gespräch.

Ein schöner Rückblick auf vier Rorate-Gottesdienste in unseren drei Standorten

Auch dieses neue Kirchenjahr (beginnt am 1. Advent) fanden in unseren Pfarreien Rorate-Gottesdienste statt. Vier an der Zahl. So viele wie seit Jahren nicht. Die Sakristane entfachten hierzu insgesamt gut tausend Kerzen als Zeichen der Hoffnung gegen die Dunkelheit und als Hinweis auf das nahende Weihnachtsfest.

In der reformierten Kirche Zumikon stellte Pater Ludwig die Berufung Mariens und den Zweifel Josefs pantomimisch dar. Tags darauf feierten zehn Firmandinnen und Firmanden samt ihrer Familienangehörigen in Zollikon. In Zollikerberg und nochmals in Zollikon kamen Weihrauch und besinnliche Klänge um 6.00 Uhr, also in den frühen Morgenstunden, zum Tragen. Jeweils wurden die

Gottesdienstteilnehmenden mit einem reichlichen Frühstück für ihr frühes Aufstehen «belohnt»

Tauet Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten.

Dieser Kehrvors gibt diesen Gottesdienst den Namen. «Tauet Himmel» lautet auf Latein: «Rorate caeli». Diese Zeilen zeigen auf, worauf wir Christen in der Adventszeit warten: Auf Christus den Retter, der uns und unserer Welt den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden weisen soll.

mm



© Katholische Kirche Zollikon



© Katholische Kirche Zollikon

Das Kirchenschauenfenster in Zumikon

Seit Anfang dieses Jahres fallen wir in Zumikon auf eine neue, eher ungewohnte Art auf. Wir verfügen über ein «Kirchenschauenfenster» mitten im Dorf. Nach der Schliessung der Metzgerei Schweizer stand dieses Ladenlokal längere Zeit leer. Die katholische Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon hat das Lokal für eine Zwischenbenutzung kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Wir gestalten die Schau-

fenster nun im Jahreslauf mit unterschiedlichen Themen. Diese werden durch das Kirchenjahr oder gesellschaftlich wichtige Ereignisse bestimmt. Gestaltet werden die Fenster von Mitgliedern des Seelsorgeteams und/oder Gruppen aus dem Seelsorgeraum. Wenn Sie als Privatperson oder Mitglied einer Gruppe Ideen und Gestaltungskraft einbringen möchten freuen wir uns auf Ihre Kontaktauf-

nahme. Mit Ihren Vorschlägen wenden Sie sich bitte an eines unserer Sekretariate. Wir freuen uns, wenn das Schauenfenster Ihr Interesse weckt und zu einem freundlicheren Erscheinungsbild der Liegenschaft mitten im Zentrum Zumikons beiträgt.

tk



© Kath. Kirche Zollikon



© Kath. Kirche Zollikon



© Katholische Kirche Zollikon

Kindermetten 2020

Das Fest der Liebe fand am 24. Dezember 2020 in den beiden Kirchen von Zollikon und Zollikerberg statt. Die Kinder haben durch ihr Weihnachtskrippenspiel die Herzen Aller mit zusätzlicher Liebe erfüllt. Mit vollem Engagement haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter anderem auch mit den Kyriengedanken und Fürbitten zum Gottesdienst beigetragen. Obwohl das aktuellste Schutzkonzept der Kirche während der Covid-Zeit, das Mitsingen der weihnächtlichen Lieder nicht gestattete, war es sehr stimmungs-

voll. Es herrschte eine liebevolle und warme Atmosphäre. Als Zeichen und Erinnerung, sich Licht und Liebe weiter zu schenken, verteilten die Kinder vor dem traditionellen Schlusslied: «Stille Nacht, Heilige Nacht», Herzen aus nachleuchtendem-FIMO. Wir waren alle sehr dankbar, dass wir trotz allem auch im kleineren Rahmen die Geburt Jesu feiern durften.

si



© Katholische Kirche Zollikon

Heimgruppenunterricht

Die Kinder der 1. und 2. Klasse gehen in den Heimgruppenunterricht (HGU). Der Gedanke von HGU ist, dass diese Altersstufe, bei freiwilligen Frauen und Männern zu Hause, in familiärer Umgebung unterrichtet werden. Zwei dieser HGU-Frauen unterrichten je eine 2. Klasse. Die anderen Klassen werden von Katechetinnen unterrichtet, bis wir mehr HGU-Frauen und -Männer gewonnen haben. Unten sehen sie die Kreativität der Kinder vom HGU 2 zum Thema Kreuzzeichen.

aj



© Kath. Kirche Zollikon



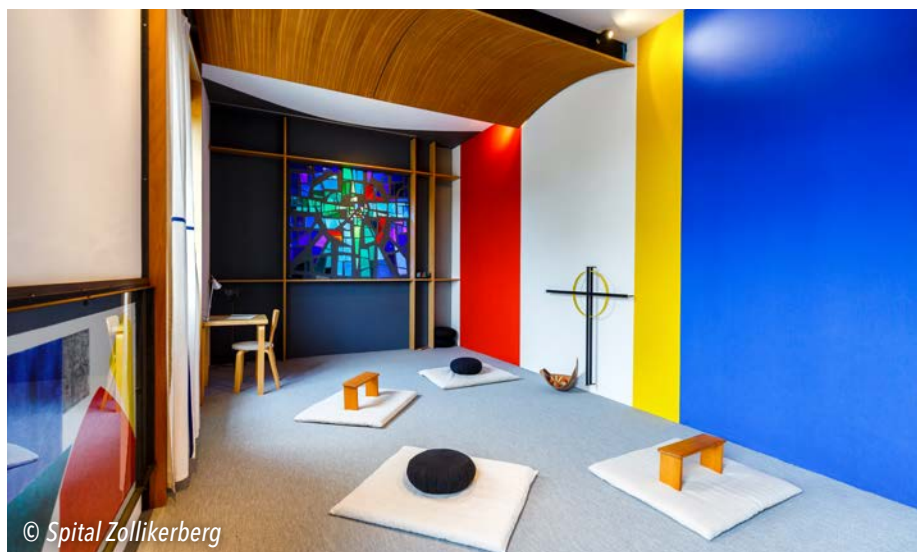
© Katholische Kirche Zollikon

«Ich war krank und ihr habt mich besucht» (Mt. 25.36)

Seit mehr als zehn Jahren arbeite ich, Sales Meier, nun als Spitalseelsorger im Spital Zollikerberg. Es ist ein modernes Akutspital, das 1933 als «Neumünster-Spital» in die Gemeinde Zollikerberg zog. Angestellt bin ich von der Dienststelle «Spital- und Klinikseelsorge» der Katholischen Kirche im Kanton Zürich.

Zusammen mit meinen reformierten Kollegen, Barbara Brunner und Stefan Morgenthaler, sind wir ein gut eingespieltes ökumenisches Team. Als «Gehe hin Kirche» besuchen wir unaufgefordert Patienten im Spital, die sich krankheits- halber oder unfallbedingt hier behandeln lassen. Manchmal werden wir auch von der Pflege, den Angehörigen oder vom zuständigen Arzt zu den Patienten gerufen. Die Menschen hier im Spital haben nicht nur eine Kranken- sondern auch eine Leidensgeschichte. Durch eine Krankheit wird das Selbstverständnis erschüttert. Fragen nach der Wertschätzung der Identität – wer bin ich noch, wenn ich abhängig, geschwächt oder pflegebedürftig bin? – treten oft in den Vordergrund.

Bei meinen Patientenbesuchen erlebe ich seit mehreren Jahren einen Trend weg von der konfessionellen Begleitung hin zur Begleitung im Sinne von Spiritual Care. Waren früher viel mehr Menschen aktiv in der eigenen religiösen Konfession beheimatet, so suchen sie heute vermehrt ausserhalb der Institution Kirche nach Sinn und Halt. Der Trend nach individueller Spiritualität, die sich häufig aus einem Patchwork verschiedener religiöser, kultureller und ethischer Einflüsse zusammensetzt und die im Laufe einer Biographie an Bedeutung gewinnt oder wieder verliert, nimmt zu. Spiritual Care meint, dass jeder Mensch im weitesten Sinne spirituelle Bedürfnisse hat, bewusst oder unbewusst – vor allem dann, wenn



© Spital Zollikerberg

er spürt, dass er dem Tode nahe ist. Ihn auf dieser Suche zu begleiten, ist nicht nur Aufgabe der Seelsorger, sondern des ganzen Behandlungsteams. Aber nicht etwa, um ihm ihre eigenen Überzeugungen aufzudrängen, sondern um ihm zu helfen, seinen eigenen Weg mit dem Absoluten, mit Gott zu finden.

Seelsorge im Spital ist zuerst offene Beziehungsarbeit. Es ist das interessierte Bemühen darum, den Patienten voll und ganz kennenzulernen, mit all seinen Freuden und Schmerzen, seinem Glück und Unglück, seinen Hochs und Tiefs, die sein Leben geprägt und geformt und über die Jahre zur gegenwärtigen Situation geführt haben. Es geht auch darum dem Patienten zu helfen, ein Gespür für seine eigene Geschichte zu bekommen und dieser zu folgen.

Meine Präsenz, mein inneres Anwesend sein ist im Gespräch zentral. Sie ist eine Kraft, die im Gespräch gespürt wird und

Voraussetzung ist für Interesse und echte Zuwendung. Auch sollte das Zuhören frei von eigenen Vorstellungen und Vorlieben, also vollkommen unvoreingenommen der anderen Person gegenüber sein. Und schliesslich geht es bei der Praxis des Zuhörens darum, nicht nur mit den Ohren und dem Verstand zuzuhören, sondern mit dem Herzen. Es ist die Fähigkeit von uns Menschen, eine Information nicht nur zu empfangen, sondern sie von innen her, also empathisch, mitzufühlen. Durch die Empathie, unsere menschliche Berührbarkeit, verbinde ich mich mit der inneren Welt meines Gegenübers.

Eine wichtige Frage, die ich mir als Seelsorger stellen muss, lautet nicht: «Was soll ich sagen oder tun?» sondern: «Wie schaffe ich genug Raum, um die Geschichten in mir aufzunehmen?» Seelsorge ist die demütige, aber gleichzeitig höchst anspruchsvolle Aufgabe, einen freundlichen Freiraum zu schaffen und anzubieten, in dem sich mein Gegenüber ohne Angst mit seinem Schmerz und Leid auseinandersetzen und sich inmitten seiner Verwirrung voller Zuversicht auf die Suche nach neuen Wegen machen kann.

Dabei helfen mir auch Rituale, wie z.B. die Krankenkommunion als kraftvolle Wegzehrung. Ein Psalmengebet oder ein Segen stellen das vom Patienten mir anvertraute Gesagte in einen grösseren Sinnhorizont. Denn auf die biblische Zusage «wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen» darf ich in meinen Gesprächen vertrauen.

Seelsorge an der Front ist sehr spannend und zugleich herausfordernd.

Als Seelsorger sind wir im Spital Zollikerberg erfreulicherweise sehr gut in das Behandlungsteam des Spitals integriert.

Jeden Dienstagmorgen nehme ich z.B. am interprofessionellen Palliative Rapport



Von links nach rechts; Sales Meier, Barbara Brunner, Stefan Morgenthaler. © Spital Zollikerberg

teil, bei dem wir miteinander nach der bestmöglichen Unterstützung für den jeweiligen Patienten suchen; natürlich unter Wahrung des Seelsorgegeheimnisses meinerseits.

Als Seelsorger biete ich auch Weiterbildungskurse für Angestellte und Ärzte im Bereich Spiritualität, Achtsamkeit, Stressbewältigung im Alltag und Spiritual Care an und bin eine offene Anlaufstelle für Einzelgespräche mit Angestellten.

Jeden Dienstag besteht für alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, an der Mittagsmeditation teilzunehmen. Es tut gut, sich ab und zu während eines strengen Arbeitsalltags auszuklinken, um Ruhe, nötige Gelassenheit zum Alltagsgeschäft und neue Kraft geschenkt zu bekommen. Die Stille in der Gegenwart Gottes ist für mich wie ein tragendes Gebet, wie ein Zufluchtsort und sie begleitet mich danach hinaus in all meine Gespräche.

Zweimal im Monat finden Spitalgottesdienste in der Kirche des Diakoniewerkes statt. Mit der Hilfe von Freiwilligen werden die Patienten von ihren Zimmern zum Gottesdienst begleitet. Dabei entsteht ein wertvoller Aussenkontakt vom Spital mit der Gemeinde. Wir suchen immer wieder Freiwillige, die sich für einen solchen Dienst engagieren möchten



(Bei Interesse kann gerne mit mir Kontakt aufgenommen werden).

Einmal alle zwei Monate kann aufgrund der dankenswerten Unterstützung von Pfarrer P. Pascal Marquard der Spitalsgottesdienst in Form einer Eucharistiefeyer gefeiert werden.

Spitalseelsorge in der heutigen Zeit ist trotz der sich wandelnden Spiritualität in der Gesellschaft (weg von der Institution Kirche hin zur individuellen Patchwork-

Spiritualität) und der Veränderungen im Gesundheitswesen (immer mehr ambulante Behandlungen und kürzer werdende Spitalsaufenthalte) für mich eine lohnenswerte Herausforderung, der ich mich gerne täglich neu stelle im direkten, persönlichen Kontakt mit den Patienten und den Angestellten.

Sales Meier

Welt und Umwelt der Bibel – eine Quartalszeitschrift zu Archäologie, Kunst, Geschichte

Welt und Umwelt der Bibel ist seit 25 Jahren eine einzigartige Zeitschrift zu Kultur, Religion und Geschichte der biblischen Länder, die mich vom Studium bis heute begleitet. Fundiert und verständlich berichten international anerkannte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die auch ich teilweise als Student hören durfte, aus Theologie, Archäologie, Kunst, Judaistik, Islamwissenschaft, Ägyptologie, Orientalistik und Geschichte von den Wurzeln unserer Zivilisation und ihrer Bedeutung bis heute. Farbige Zeittafeln, übersichtliche Karten und verständliche Erklärungen verschaffen einen raschen Überblick über die jeweilige Thematik. Die Beiträge vermitteln den neuesten Stand der Forschung. Sie erschliessen Hintergründe und Zusammenhänge die Bibel mit neuen Augen zu lesen. Die Zeitschrift Welt und Umwelt der Bibel verschenke ich regelmässig an Firmanden, nutze sie in Bibelkreisen und, um meine eigene Neugierde zu stillen.

Einen Überblick über die bisherigen Themen finden Sie hier: bibelwerk.ch/d/shop
In meinem Büro können Sie bei einer Tasse

Kaffee in 35 Exemplaren stöbern. Sprechen Sie mich bei Interesse einfach an.

mm



© Katholische Kirche Zollikon

reden
zuhören
anpacken
helfen

nun ist es gut
es reicht
das herz ist voll
der kopf ist leer

abspannen
abschütteln
aussprechen
beten

sich selber
dem anderen
gott
nahe sein

Bernhard Rathmer (2018)

Zu Ostern

«Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit.»

So betet der Priester in der Osternacht, bevor er die Osterkerze am Feuer entzündet und sie zum (Licht-) Symbol wird für die Auferstehung Jesu. Diese Worte, seit Jahrhunderten gesprochen, sind ein Bekenntnis zum christlichen Glauben, der immer wieder erneuert werden will. Jesus von Nazareth, der Mensch gewordene Sohn Gottes, auferstanden am dritten Tag nach seinem Tod und aufgeföhren in den Himmel.

Zwischen Tod und Auferstehung liegen eineinhalb Tage. Gemäss dem jüdischen Glauben ist Jesus in dieser Zeit in den Scheol (griechisch «Hades»), das Totenreich, hinabgestiegen. Der Scheol ist ein finsterer Ort, an den alle Verstorbenen kommen, Gerechte wie Ungerechte. Sie alle müssen ein Leben in Finsternis und Trostlosigkeit führen, bis zum Jüngsten Tag, an dem der Messias sie erlöst oder richtet.

Jesus von Nazareth aber erhebt sich auf aus dem Scheol nach eineinhalb Tagen und wird für alle Christen zum Urbild der Auferstehung. Wer sich zu ihm bekennt wird es ihm gleichtun.

Auch heute gibt es verschiedene Auslegungen der Auferstehung. Sie erfolgt entweder an dem Tag, an dem Gott die Welt komplett neu macht, am Jüngsten Tag oder Gericht Gottes genannt, oder jede Seele erfährt sie kurze Zeit nach dem Tod und fährt auf zu Gott, dem Urheber allen Lebens, so wie Jesus Christus.

Ein anderer, der auch drei Tage lang in einem todesähnlichen Zustand verharrte und dann zu neuem Leben kam, ist der Prophet Jona.

Seine Geschichte wurde bei den urchristlichen Gemeinden in besonderer Weise zum Symbol für die Auferstehung Christi. So sehr, dass sogar der Evangelist Matthäus von ihm berichtet und ihn direkt mit Jesus vergleicht: **«Denn wie Jona im Bauch des Fisches war, drei Tage und drei Nächte, so wird der Menschensohn im Schoss der Erde sein, drei Tage und drei Nächte.»**

Jona, der Prophet, einer unter vielen, die den Menschen helfen, geschichtliche Ereignisse auf den Willen Gottes auszulegen, zu interpretieren und zu verstehen. Er erinnert, klagt, bleibt aber Platzhalter, tritt bloss ein für Gott.

Unter den Propheten unterscheidet man sog. Hof- von Einzelpropheten. Während die einen am königlichen Hof (Sitz der Re-

gierung) arbeiten, ein Beamtengehalt beziehen und immer herbeieilen wenn der König etwas über den Willen Gottes wissen will, sind die anderen sozusagen freischaffende Propheten. Sie stehen oft in Opposition zur herrschenden Oberschicht und stellen sich quer zur Meinung des Königs. Die erfolgreichen unter ihnen haben Schulen gegründet, wo ihre Lehre auch über ihren Tod hinaus verbreitet und teilweise sogar aufgeschrieben wurde. Im Zwölfprophetenbuch der Bibel finden wir denn auch das Buch des Propheten Jona, welches uns seine unglaubliche Geschichte erzählt: Jona erhält von Gott einen Auftrag. Er soll in die grosse Stadt Ninive im heutigen Irak gehen und den Bewohnern kräftig ins Gewissen reden. Denn diese haben sich Ungerechtigkeiten zuschulden kommen lassen und müssen zur Umkehr aufgerufen werden, andernfalls droht ihre Vernichtung durch den Zorn Gottes. Tatsächlich wurde die assyrische Stadt Ninive im Jahr 612 vor Christus zerstört und daher von Juden wie Christen als eine gottlose und gottverlassene Stadt betrachtet.

Nach Ninive zu gehen passt Jona aber gar nicht. Ninive ist eine mächtige Stadt der Assyrer, deren Herrscher das Volk Israel immer wieder militärisch unterworfen haben. Die Bewohner von Ninive, die Niniviten, stehen daher symbolisch für ein heidnisches, nicht-jüdisches Volk. Jona hingegen gehört zum Volk Israel. Will der jüdische Prophet Jona die heidnischen Menschen von Ninive überhaupt retten?

Jona bricht zwar auf, aber nicht nach Ninive sondern in die entgegengesetzte Richtung. Er geht in die Hafenstadt Jaffa und besteigt ein Schiff, das nach Tarsis segelt, Richtung Spanien. Das Schiff gerät jedoch in einen Sturm und dieser ist so gewaltig, dass er nur als Gericht Gottes verstanden werden kann. Doch wer ist der Schuldige, fragen sich die Seeleute. Das Los fällt auf Jonas. Sie versuchen zwar noch durch Rudern ans Land zu kommen, doch als das nicht geht, werfen sie Jona über Bord, worauf der Sturm augenblicklich aufhört. Jona wird von einem Fisch verschlungen. Er betet in dessen Bauch und wird nach drei Tagen wieder an Land ausgespien. Nun erhält er noch einmal denselben Auftrag wie am Anfang. Diesmal geht er nach Ninive und verkündet den bevorstehenden Zorn Gottes. Die ganze Bevölkerung nimmt sich seine Predigt zu Herzen und tut Busse, wodurch die Stadt gerettet wird, das angekündigte Gericht Gottes wird nicht vollstreckt.

Jona ist zum Symbol geworden für die



Jonas im Fisch, © unbekannt

Auferstehung und wurde auf christlichen Sarkophagen und auf Taufsteinen abgebildet. In Freiburg, im Chor des Zisterzienserinnenklosters Magere Au, gibt es ein ganz besonderes Portrait von Jona. Ein Maul mit massiven Zähnen und grossen Nasenlöchern ist weit aufgerissen und gibt den zierlichen Kopf des Jona frei. Der Verschlungene findet den Weg hinaus in die Freiheit, zurück ins Leben. Jona wird zum Symbol für einen Menschen, der auf Abwege gerät, im Grunde verloren ist und eine zweite Chance bekommt.

Gehen auch wir manchmal solche Wege und Irrwege und bekommen eine neue Chance?

Auch Ninive wird zu einem stillen Platzhalter der österlichen Botschaft: Wer umkehrt und Reue für falsches Verhalten zeigt wird vom Zorn Gottes verschont, erfährt Güte und neues Leben.

Ostern, das Fest der Auferstehung Christi. Durch seinen Tod sind alle Sünden vergeben, bis hinab in den Scheol, in das Totenreich. Und durch seine Auferstehung wird alles neu gemacht, neu geschaffen. Ich wünsche Ihnen ein frohes Auferstehungsfest!

pm

Eine etwas andere Annäherung an die Heilige Schrift

Papst Franziskus wird nicht müde, uns Gläubigen die tägliche Annäherung an die Schrift zu empfehlen. Diese Annäherung kann mittels persönlicher Lektüre sei es des Ersten als auch des Neuen Testaments geschehen, aber auch durch das verkündete Wort während eines Gottesdienstes.

Ich empfehle heute eine Annäherung an die Bibel mittels der leuchtenden Glasfenster in der St. Verena Kirche in Stäfa. Diese Fenster wurden 2003 durch Bischof + Amédée Grab eingeweiht. Dan Rubinstein, der Künstler, der diese Fenster geschaffen hat, ist 1940 in Israel geboren, wurde mit elf Jahren durch eine unerklärliche Krankheit schwerst behindert und kam so als 17-jähriger kranker Mann in die Bircher-Benner Klinik nach Zürich. Auf wunderbare Weise entdeckte er hier mit der fortschreitenden Gesundung seines Körpers seine Berufung als darstellender Künstler. Ich durfte Dan anfangs der 70er Jahre kennenlernen und habe seither sein Schaffen mit Interesse mitverfolgt. Dan ist nicht nur tief gläubiger Jude und mit dem Ersten Testament sehr vertraut, er kennt sich auch in der jüdischen Philosophie bestens aus. Er durfte nun in den Jahren 1997–2003 die 13 Fenster der katholischen Kirche Stäfa gestalten. Die Fenster bergseits erzählen das Bild-

programm «Barmherzigkeit und Liebe» – von der Geschichte Abrahams bis David (Genesis 13; 15; 18; 22; 19; 28–30; 49; 37–50; 48; 38; Rut 1; 1 Samuel 17–18; Rut 2); seeseits betrachten wir das Programm «Gesetz und Gerechtigkeit» – die Geschichte Mose und die Befreiung des Volkes Gottes aus der Sklaverei Ägyptens (Exodus 2; 3; 5–12; 13–15; 17; 33; Numeri 20; Exodus 32; 31; Numeri 13–14). Die Darstellungen sind sehr plastisch und beinhalten unzählige kleine Details, die nur gewiefte Bibelkenner entdecken können. Mich beeindruckten immer wieder die leuchtenden Farben der Fenster: die wunderbaren Blau- und Grüntöne neben den lodernen Rot-, Gelb- und Erdtönen! Und eine Besonderheit des Künstlers: die geschwungenen Linien. Nichts ist hart oder kantig, alles fließt seiner Bestimmtheit zu.

Und nun mein Lieblingsfenster (siehe unten, mittleres Bild): «Gott schenkt Wasser und begegnet Mose» (Ex 33, 18ff.). Es stellt die Beziehung Gottes zum Menschen dar, die ein wunderbares Geschenk ist! Gott kommt von der Wolke auf dem Gottesberg in wallendem Weiss herab und bedeckt eigenhändig die Augen Mose, die das Angesicht des Herrn nicht sehen dürfen (können!). ER bedeckt aber nicht nur die Augen, nein das Weiss der Wolke umgibt und umhüllt Mose mit einer unsag-

baren Zärtlichkeit. Die Gegenwart Gottes in unserem Leben gibt auch uns liebende Geborgenheit und Sicherheit, auch wenn unser menschliches Auge IHN nicht sehen darf und kann!

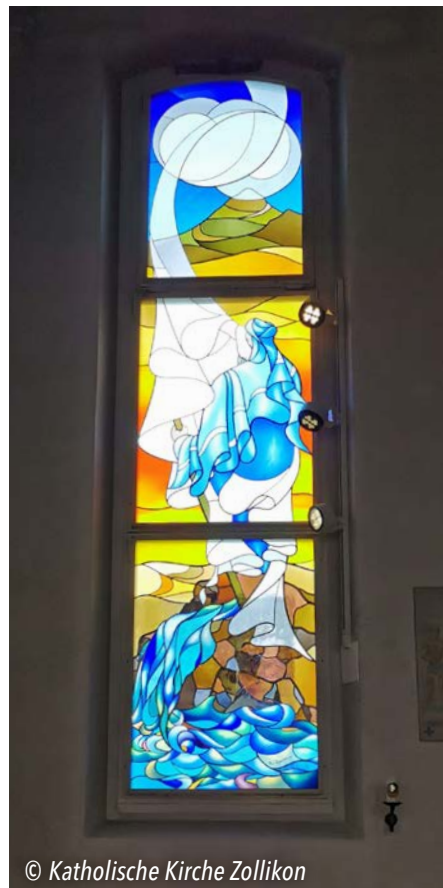
Diese Bibelstelle gibt auch den zweiten Gottesnamen (nach dem offenbarten Namen vor der Wüstenerfahrung: «Ich-bin-der-Ich-bin-da»; Ex 3, 14) bekannt: «Ich-gewähre-Gnade-wem-Ich-will-und-Ich-schenke-Erbarmen-wem-Ich-will!» (Ex 33,19). Dieser Gottesname spricht gegen das Vorurteil, der Gott im ET sei ein gewalttätiger Gott, der nur zürnt und Strafe fordert. Nein, ER wird nach der Wüstenerfahrung des Volkes Gottes als ein Gott der Befreiung und des Erbarmens erfahren.

Habe ich Ihre Neugierde geweckt? Dann empfehle ich Ihnen – vielleicht vor einem Besuch – im Sekretariat (Tel. 044 928 15 72) die Broschüre zu erwerben, in der die einzelnen Fenster dargestellt und erklärt sind und evtl. auch die betreffenden Bibelstellen zu lesen. Allerdings lohnt sich auch – aufs Erste – einen überraschenden Gesamteindruck zu gewinnen und die Fenster mit ihren Geschichten einfach auf sich wirken zu lassen und die Harmonie der Farben und des Lichtes zu geniessen.

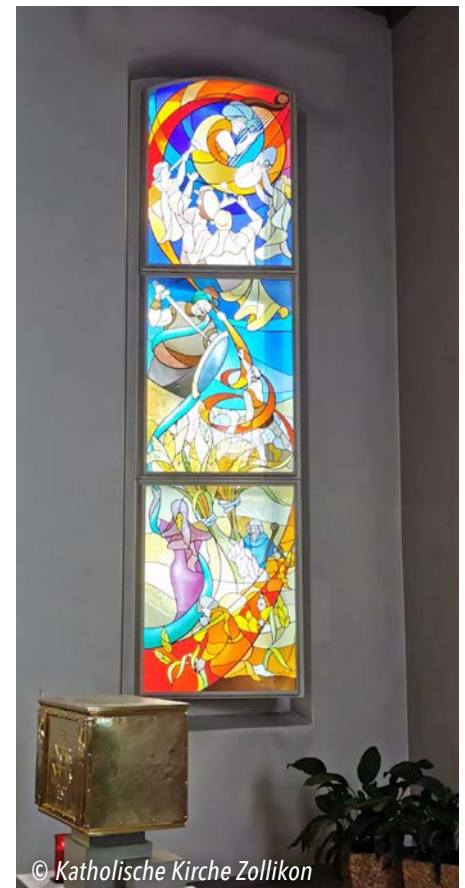
Esther Mächler



© Katholische Kirche Zollikon



© Katholische Kirche Zollikon



© Katholische Kirche Zollikon

Ministranten

Als ich im Sommer meine neue Stelle in der Kirchgemeinde Zollikon-Zollikerberg-Zumikon begann, durfte ich unter anderem das Präsesamt der MinistrantInnen (Minis) übernehmen. Mit ihrem Dienst im Gottesdienst bereichern sie jede Feier.



© Katholische Kirche Zollikon

be together

Liebe 3.–6. Klässler. Das «be together» (Kindertreff) wollten wir, nach allen Neuanfängen und Umstellungen, im Januar 2021 wieder durchführen. Nun hat das Team aus organisatorischen und coronabedingten Gründen entschieden, dass wir das «be together» erst wieder ab dem Schuljahr 2021/22 durchführen werden.

aj



© Katholische Kirche Zollikon

Das erste Mal trafen wir uns im September 2020, um uns kennenzulernen und ein wenig in die Zukunft zu schauen. Die Proben für die Erstkommunion war der Folgetermin. Für einige Minis war ihr Einsatzort gegeben, weil sie ministrieren wollten, wenn die Schwester oder der Bruder die erste Heilige Kommunion erhalten. Das Treffen am 5. Dezember 2020 war wieder unter dem Motto «Kennenlernen.» So wurden alle Kinder, die die Erstkommunion gefeiert hatten auch zu diesem Samstagmorgen eingeladen. Nach der Geschichte von Tarzisius, dem Schutzpatron der Minis, folgten Spiel, Spass und das gemeinsame Pizza-Essen. Alle Interessierten wurden für die Hauptprobe der Kindermetten eingeladen. Am 19. Dezember 2020 war es dann soweit: In der Sakristei in Zollikerberg gab es eine Einführung für die Interessierten am Mini-Dienst und eine Repetition für alle Minis. Anschliessend an die Proben

für die Kindermetten durften sich alle beim Kerzenziehen verweilen.

Die interessierten Neu-Minis dürfen bis im März an den Gottesdiensten, bei denen geübte Minis anwesend sind «mitgehen» um mehr Einblick in den Mini-Dienst zu erhalten. Am 13. März 2021 wird der nächste Minitreff stattfinden in denen die Neu-Minis das bereits Erlernete repetieren, den Dienst in der Kirche proben und einen kleinen Test absolvieren werden. Wir freuen uns, die Mini-Aufnahme am Palmsonntag, 28. März 2021, während des Gottesdienstes, feiern zu dürfen. Weitere Treffen und der Ausflug im Mai sind in Planung.

Wir freuen uns über jedes Mitwirken der Ministranten und danken den bisherigen Minis für jeden geleisteten Einsatz! Ihr seid stets Willkommen!

aj



© Katholische Kirche Zollikon

Firmanden

Bei einem der Themenabenden zur Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung am 20. Juni haben sich die Firmandinnen

und Firmanden Gedanken gemacht zum Thema Heiliger Geist. Es entstanden grosse Kunstwerke aus Acryl und kurze

Texte. Vielleicht entdecken Sie den einen oder anderen Berührungspunkt mit Ihren Empfindungen.

mm



Der Geist ist farbenfroh vielfältig und bunte Vielfalt. Er ist nicht begreifbar.



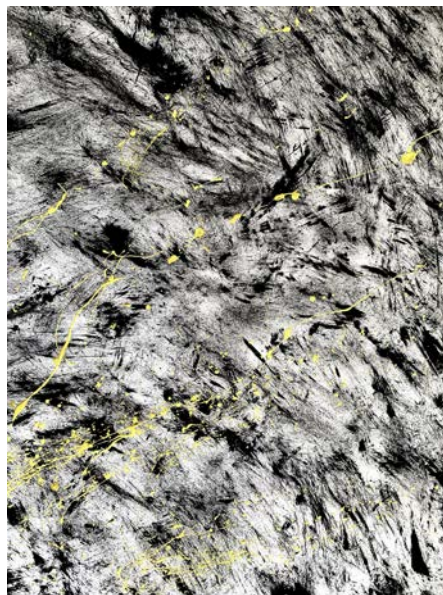
Der Heilige Geist hinterlässt einen Abdruck in meinem Leben.



Unser Bild zeigt einen Ozean. Der unendliche Ozean ist wie der unendliche Geist Gottes. Niemand kann darüber bestimmen oder die Wellen berechnen oder beherrschen.



Der Heilige Geist ist immer bei dir und steht dir immer zur Seite, auch wenn du das nicht bemerkst. Auch in den dunklen Zeiten.



Der Heilige Geist bringt Licht ins Dunkle, wenn auch nur minimal.



Der Heilige Geist verändert nicht die Welt, sondern meine Sicht auf die Welt. Das macht meine Laune besser und sorgt dafür, dass ich mich nicht unterkriegen lasse.

© Katholische Kirche Zollikon

SoLa

Wir sind hoffnungsvoll, dass das Sommerlager (SoLa) für die 3. bis 6. Klasse, in der ersten Sommerferienwoche durchgeführt werden kann. Das Vorbereitungsteam hat in den nächsten Wochen eine Sitzung an der über die vielen Ideen und Vorstellungen diskutiert wird. Sobald weitere Ergebnisse bekannt sind, werden Sie es im Forum und auf der Homepage erfahren. Bis jetzt ist gesetzt, dass wir uns vom 18. bis 23. Juli 2021 in Elm, im schönen Glarnerland, aufhalten werden.

aj



© Katholische Kirche Zollikon



© Katholische Kirche Zollikon

Erstkommunion 2020/2021

Wir schauen zufrieden und voller Dankbarkeit auf die Erstkommunionsfeiern 2020 zurück. Trotz der schwierigen Situation, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hatte, haben wir nicht aufgegeben. Auch wenn anders als üblich, durften wir drei wunderbare Erstkommunionen festlich gestalten und feiern. Das Motto der Erstkommunion, Jesus in unserer Mitte, hat uns durch den Gottesdienst begleitet. Jesus in unserer Mitte zu spüren, ist in der heutigen Zeit wichtig. Die Musik hat den Gottesdienst feierlich umrahmt. Alle waren glücklich und vor allem sehr dankbar, diesen Tag miterleben zu dürfen. Wir bereiten uns mit voller Hoffnung und Vorfreude auf die bevorstehenden Erstkommunionen, die am **Sonntag, 11. April 2021** stattfinden, vor. Aus Platzgründen, werden wir alle Feiern in der St. Michael Kirche in Zollikerberg durchführen. Um 9.00 Uhr und um 11.00 Uhr werden die Kinder der 3. Primarstufe ihre Erstkommunion feierlich empfangen. Die Kinder und das Kirchenteam können diesen besonderen, einmaligen Tag kaum erwarten.

si

Vincent Gerull, Kajetan Jenner, Leonardo Mandala, Elisa Jakob, Francisco Colombo, Felipe Colombo, Julien Meier, Oscar Wahren, Jimena Staubli, Sofia Bergqvist, Lia-Dilara Brogle-Trogli, Carolin Musch, Arthur Mihaly Strobl, Franziska von Borries, Mattia Adagazza, Emanuele Veronese, Tomasz Van Zyl, Aundrea Laurice Medrano, Amira Girguis, Leonie Becchio, Nele Siepen, Amalia von Schweinitz, Dante Goi, Christopher Henke, Lena Marie Winter, Faris Selim Salah Eddine, Mathias Vavassori, Maximilian Beelaerts van Blockland, Chiara Klikic, Valeria Beatrice, Flurina Mirai Ziegler, Fiona Olivia Butz, Amisha Villegas Schmitz, Noemi Villegas Schmitz



Gruppe Samstag, 24. Oktober 2020, © Andreas Schneeberger



9 Uhr-Gruppe, Sonntag, 25. Oktober 2020, © Andreas Schneeberger



11 Uhr-Gruppe, Sonntag, 25. Oktober 2020, © Andreas Schneeberger

MÄRZ

| | |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 5. Fr | Ökumenischer Weltgebetstag Bitte beachten Sie die separaten Flyer |
| 6. Sa | Eucharistiefeier mit Krankensalbung 17.00 Uhr, Kapelle Zumikon |
| 7. So | Eucharistiefeier mit Krankensalbung und Chinder-Chile 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| So | MCLI bilingue mit Krankensalbung 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon |
| 10. Mi | MCLI Incontro Pensionati 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg |
| 14. So | Ökumenischer Gottesdienst 10.00 Uhr, Reformierte Kirche Zumikon |
| 17. Mi | MCLI Rosario 17.30 Uhr, Kapelle Zumikon |
| 28. So | «Eucharistiefeier zum Palmsonntag mit Mini-Aufnahme» 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| So | «Eucharistiefeier zum Palmsonntag mit Mini-Aufnahme» 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon |

APRIL

| | |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Do | Hoher Donnerstag Einsetzung des letzten Abendmahls 20.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| 2. Fr | Karfreitag – Kreuzweg 10.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| Fr | Karfreitag – vom Leiden und Sterben Christi 15.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon |
| 3. Sa | Osternachtfeier 21.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| 4. So | Ostern 11.00 Uhr Familiengottesdienst in Zollikon |
| 5. Mo | Eucharistiefeier zum Ostermontag 9.30 Reformierte Kirche Zumikon |
| 11. So | Erstkommunion, 1. Gruppe 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| So | Erstkommunion, 2. Gruppe 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| 17. Sa | Eucharistiefeier und Chinder-Chile 17.00 Uhr, Kapelle Zumikon |

MAI

| | |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| 2. So | MCLI Messa bilingue 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon |
| 12. Mi | MCLI Incontro Pensionati 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg |
| 13. Do | Eucharistiefeier zu Christi Himmelfahrt 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| Do | Eucharistiefeier zu Christi Himmelfahrt 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon |
| 19. Mi | MCLI Santa Messa 18.30 Uhr, Kapelle Zumikon |
| 23. So | Eucharistiefeier zu Pfingsten 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg |
| So | Eucharistiefeier zu Pfingsten 11.00 Uhr, Reformierte Kirche Zumikon |
| 24. Mo | Eucharistiefeier zum Pfingstmontag 9.30 Uhr, Reformierte Kirche Zumikon |
| 30. So | Patrozinium Dreifaltigkeit 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon |

Bitte beachten Sie auch unsere Website (www.kath-zollikon.ch), das Forum oder den Zolliker Zumiker Boten wegen möglichen Änderungen.

Palmbäume binden

Am Freitag 26. März 2021 möchten wir gerne mit allen Interessierten Palmbäume und Palmsträusse für den Palmsonntag binden. Wir werden von 16.00 bis 20.00 Uhr vor Ort sein und mit allen Freiwilligen mitarbeiten. Wer nicht die Möglichkeit hat vier Stunden dabei zu sein, darf gerne auch kürzere Zeit mithelfen. Es wird ein Kinderhütendienst und ein Abendessen organisiert. Bei Redaktionsschluss war der Entscheid über die Pfarrei, wo es stattfindet noch in Abklärung. Das genaue Programm wird frühzeitig im Forum publiziert werden. Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen dieses schöne Fest mitzugestalten.



© Katholische Kirche Zollikon

aj